

VOLKSWIRTSCHAFTPLUS

WAHL 2017



Ideelle und materielle Unterstützung erhalten wir von unseren Projektpartnern:



INHALTSVERZEICHNIS

1	<i>Die Kammern des österreichisches Parlaments.....</i>	4
2	<i>Der Nationalrat.....</i>	5
3	<i>Nationalratsabgeordnete – aktuell.....</i>	6
4	<i>Organisation des Nationalrates.....</i>	7
5	<i>Key-Facts zur Nationalratswahl 2017.....</i>	8
6	<i>Nationalratswahl 2017 – Bundesweite Listen.....</i>	9
7	<i>Nationalratswahl 2017 – Regionale Listen.....</i>	10
8	<i>Amtlicher Stimmzettel – Gültig wählen.....</i>	11
9	<i>Wahlergebnis: Ermittlungsverfahren (am Beispiel Salzburg und Wien).....</i>	12
10	<i>PRESSEARTIKEL.....</i>	14
11	<i>AUFGABENSTELLUNGEN.....</i>	21
12	<i>LÖSUNGSVORSCHLÄGE.....</i>	24



Der Einsatz ist in folgenden Unterrichtsgegenständen möglich (Auswahl):

	GEGENSTAND	THEMENBEREICH	KLASSE
➔	BERUFSBILDENDE HÖHERE SCHULEN (BHS) – HANDELSAKADEMIE		
	Politische Bildung und Geschichte (Wirtschafts- und Sozialgeschichte)	Politischen Parteien und ihre ideologischen Grundsätze, politische Willensbildung	II. Jahrgang: 3. Semester
	Politische Bildung und Geschichte (Wirtschafts- und Sozialgeschichte)	Wahlen	II. Jahrgang: 4. Semester
➔	BERUFSBILDENDE HÖHERE SCHULEN (BHS) – HÖHERE LEHRANSTALT FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE		
	Politische Bildung und Zeitgeschichte	Wege der Meinungsbildung demokratisches Bewusstsein und politische Mitsprache politische Parteien Formen politischer Mitbestimmung in Österreich	1. Klasse
	Politische Bildung und Zeitgeschichte	Politik und Medien	2. Klasse: 4. Semester
➔	BERUFSBILDENDE MITTLERE SCHULEN (BMS) – HANDELSSCHULE		
	Politische Bildung und Zeitgeschichte	Wege der Meinungsbildung demokratisches Bewusstsein und politische Mitsprache politische Parteien Formen politischer Mitbestimmung in Österreich	1. Klasse
	Politische Bildung und Zeitgeschichte	Politik und Medien	2. Klasse 4. Semester
➔	BERUFSBILDENDE MITTLERE SCHULEN (BMS) – DREIÄHRIGE FACHSCHULE FÜR WIRTSCHAFTLICHE BERUFE		
	Geschichte und Politische Bildung	Moderne Demokratie am Beispiel Österreich: Wahlrecht, Möglichkeiten und Formen der Partizipation, politische Parteien und andere Akteure. Politik und Medien	2. Klasse 3. Semester

GEGENSTAND	THEMENBEREICH	KLASSE
 ALLGEMEIN BILDENDE HÖHERE SCHULEN (AHS)		
Politische Bildung	Demokratie und Möglichkeiten ihrer Weiterentwicklung Österreich – die Zweite Republik Medien und deren Auswirkung auf das Politische; Manifestationen des Politischen	4. Klasse
 NEUE MITTELSCHULE (NMS)		
Geschichte und Sozialkunde/Politische Bildung	Entwicklung und Krise der Demokratie in Österreich Österreich - die Zweite Republik Medien und deren Auswirkung auf das Politische, Manifestationen des Politischen	4. Klasse

Dieses VWL-PLUS soll Schüler/innen dabei unterstützen,

- ein Verständnis für die Rolle des Nationalrats zu entwickeln,
- sich kritisch mit politischen Programmen auseinandersetzen,
- ausgewählte Themen der Politik in ihren Grundzügen zu diskutieren,
- Informationen aus unterschiedlichen Quellen zu beschaffen, zu filtern, zu bewerten und gezielt einzusetzen,
- aktuelle mediale Darstellungen zu analysieren und kritisch zu hinterfragen,
- eigene politische Meinungen zu entwickeln und begründen und
- die Möglichkeit der politischen Mitbestimmung bei der Nationalratswahl zu nutzen.

1 Die Kammern des österreichisches Parlaments

Österreichisches Parlament

Der Nationalrat

- ✓ ist ein direkt gewähltes Organ.
- ✓ wird in allgemeinen Wahlen für fünf Jahre bestimmt.
- ✓ setzt sich aus 183 Abgeordneten zusammen.

Der Bundesrat

- ✓ wird von den jeweiligen Landtagen entsandt.
- ✓ wird nach den jeweiligen Landtagswahlen entsprechend des Wahlergebnisses zusammengesetzt.
- ✓ setzt sich aus 61 Abgeordneten zusammen.

2 Der Nationalrat

DER NATIONALRAT ...

- ist die Abgeordnetenkammer des österreichischen Parlaments.
- beschließt gemeinsam mit dem Bundesrat Gesetze.
- unterstützt die Bundesregierung.

3 Nationalratsabgeordnete – aktuell

Aktueller Sitzplan des Nationalrates

<https://www.parlament.gv.at/WWER/NR/SITZPLANNR/index.shtm>

Sitzplan - Stand: 11.09.2017

Mandatsverteilung:



Regierungsbank



Präsidium



4 Organisation des Nationalrates

Präsidium	<p>Das Nationalratspräsidium besteht aus dem/der ersten, zweiten und dritten Präsidenten/Präsidentin. Das Präsidium wird am Beginn einer Gesetzgebungsperiode aus der eigenen Mitte gewählt. Im Regelfall schlagen die drei am stärksten im Nationalrat vertretenen Parteien Abgeordnete für die Besetzung der Präsidenten/Präsidentinnen vor. Üblicherweise folgt das Plenum (= Vollversammlung der 183 Abgeordneten) diesen Vorschlägen.</p> <p>Der/Die erste Präsident/in vertritt den Nationalrat gegenüber der Bundesregierung, den Bundesländern und auf internationaler Ebene. Er/Sie leitet die Arbeit des Nationalrats und wird dabei vom zweiten und dritten Präsidenten/von der zweiten und dritten Präsidentin unterstützt. Im Moment ist Doris Bures die erste Präsidentin des Nationalrats.</p>
Abgeordnete	<p>Der Nationalrat besteht aus 183 Abgeordneten. Sie werden alle fünf Jahre von den österreichischen Staatsbürger/innen gewählt. Die Aufgabe der Abgeordneten ist es, Gesetze einzubringen, vorzubereiten und zu beschließen sowie die Bundesregierung zu kontrollieren. Zudem halten sie Kontakt zur Bevölkerung und beteiligen sich an breiten internationalen Aktivitäten des Parlaments.</p>
Fraktionen (Klubs)	<p>Die Abgeordneten finden sich ab einer Mindestanzahl von fünf Abgeordneten in Fraktionen (Klubs) zusammen. Jede Fraktion entspricht einer bestimmten politischen Gesinnung. An der Spitze jeder Fraktion steht der Klubobmann bzw. die Klubobfrau. Seine/ihre Hauptaufgabe ist es, sicherzustellen, dass bei Gesetzesbeschlüssen die Abgeordneten der eigenen Partei auch einheitlich abstimmen. Abgeordnete können aber auch keinem Klub angehören, weil die Voraussetzungen für die Bildung eines Klubs nicht gegeben sind. Sie werden dann als fraktionslos bezeichnet. Im Moment sind fünf verschiedene Fraktionen im Parlament vertreten.</p>
Ausschüsse	<p>Bevor im Plenum gemeinsam gearbeitet wird, erfolgt die Arbeit in Ausschüssen. Jeder Ausschuss ist für einen besonderen Bereich zuständig. Die Ausschüsse sind bis auf wenige Ausnahmen nicht öffentlich und werden nur mit einem Teil der Abgeordneten besetzt. Im Moment gibt es mehr als 30 Ausschüsse in den Bereichen: Außenpolitik, Verkehr, Gesundheit, Familien und viele mehr.</p>
Plenum	<p>Das Plenum oder auch die Plenarsitzung ist die Vollversammlung der 183 Abgeordneten. Die Plenarsitzungen sind öffentlich.</p>

5 Key-Facts zur Nationalratswahl 2017

Wann ist die Wahl?	15. Oktober 2017
Wer darf wählen?	Alle österreichischen Staatsbürger/innen, <ul style="list-style-type: none">• die am Wahltag mindestens 16 Jahre alt sind und• bis zum 24. August 2017 in die Wählerevidenz einer österreichischen Gemeinde eingetragen wurden oder bereits darin eingetragen waren und• die nicht wegen einer gerichtlichen Verurteilung vom Wahlrecht ausgeschlossen sind.
Wo kann ich wählen?	1) im Wahllokal Wahlberechtigte erhalten vor der Wahl die "Amtliche Wahlinformation" per Post zugesendet. Diese informiert über das Wahllokal. 2) per Briefwahl Wer am Wahltag nicht in das Wahllokal gehen kann, kann per Briefwahl wählen. Voraussetzung dafür ist die Beantragung der dafür notwendigen Wahlkarte bei der Gemeinde des Hauptwohnsitzes

6 Nationalratswahl 2017 – Bundesweite Listen

Partei	Wahlantritt	Name Spitzenkandidat/in
SPÖ (Sozialdemokratische Partei Österreichs)	bundesweit	<i>Christian Kern</i>
ÖVP (Liste Sebastian Kurz – Die neue Volkspartei)	bundesweit	<i>Sebastian Kurz</i>
FPÖ (Freiheitliche Partei Österreichs)	bundesweit	<i>Heinz-Christian Strache</i>
GRÜNE (Die Grünen – Die Grüne Alternative)	bundesweit	<i>Ulrike Lunacek</i>
NEOS (Das Neue Österreich gemeinsam mit Irmgard Griss, Bürgerinnen und Bürger für mehr Freiheit und Verantwortung)	bundesweit	<i>Matthias Strolz</i>
PILZ (Liste Peter Pilz)	bundesweit	<i>Peter Pilz</i>
KPÖ (Kommunistische Partei Österreichs und Plattform PLUS – offene Liste)	bundesweit	<i>Mirko Messner</i>
WEIßE (Die Weissen – Das Recht geht vom Volk aus. Wir alle entscheiden in Österreich. Die Volksbewegung)	bundesweit	<i>Isabella Heydarfada</i>
FLÖ (Freie Liste Österreich & FPS Liste Dr. Karl Schnell)	bundesweit	<i>Barbara Rosenkranz</i>
GILT (Liste Roland Düringer – Meine Stimme Gilt)	bundesweit	<i>Josef Schelling</i>

7 Nationalratswahl 2017 – Regionale Listen

Partei	Wahlantritt
SLP (Sozialistische LinksPartei)	W, OÖ
EUAUS (Für Österreich, Zuwanderungsstopp, Grenzschutz, Neutralität, EU-Austritt)	W
ODP (Obdachlose in der Politik)	W
CPÖ (Christliche Partei Österreichs)	VBG
M (Männerpartei – für ein faires Miteinander)	VBG
NBZ (Neue Bewegung für die Zukunft)	VBG

8 Amtlicher Stimmzettel – Gültig wählen

- ✓ Der/Die Wähler/in kann **eine Partei** wählen und für jeweils **einen Spitzenkandidaten/eine Spitzenkandidatin auf Bundes-, Landes- und Regionalebene** eine Vorzugsstimme vergeben.
 - ✓ Eine Vorzugsstimme für eine Bewerberin/einen Bewerber
 - ◆ der **Bundesparteiliste** kann durch die Eintragung des Namens oder der Reihungsnummer der Bewerberin/des Bewerbers in dem am Stimmzettel dafür vorgesehenen Feld vergeben werden.
 - ◆ einer **Landesparteiliste** wird durch die Eintragung des Namens oder der Reihungsnummer der Bewerberin/des Bewerbers in dem am Stimmzettel dafür vorgesehenen Feld vergeben.
 - ◆ der **Regionalparteiliste** kann vergeben werden, indem auf dem amtlichen Stimmzettel im dafür vorgesehenen Kreis links vom Namen der Kandidatin/des Kandidaten ein Kreuz oder anderes Zeichen gesetzt wird.
 - ✓ Damit die Vorzugsstimmen gültig sind,
 - ◆ müssen sie dem Kandidaten/der Kandidatin **jener Partei** gegeben werden, **die am Stimmzettel angekreuzt wurde**.
 - ◆ darf nur jeweils **ein/e Kandidat/in auf Bundes-, Landes- und Regionalebene** eine Vorzugsstimme erhalten.
-

9 Wahlergebnis: Ermittlungsverfahren (am Beispiel Salzburg und Wien)

1. Ermittlungsverfahren: Regionalwahlkreisebene

Verteilung der 183 Mandate auf 39 Regionalwahlkreise in Abhängigkeit von der Anzahl der im Wahlkreis lebenden österreichischen Staatsbürger/innen. Das Verhältnis wird alle 10 Jahre neu berechnet und die Mandate entsprechend verteilt.

Die Wahlzahl (= Gültige Stimmen im Bundesland / Zahl der Mandate im Bundesland) sagt aus, wie viele Stimmen in einem Regionalwahlkreis notwendig sind, um ein Grundmandat zu erhalten. Bei Erhalt eines Grundmandates erhält der/die Erstgereichte einen Platz im Nationalrat.

In Salzburg können max. 11 Mandate in drei Regionalwahlkreisen vergeben werden:
Regionalwahlkreis Salzburg Stadt → 3 Mandate
Regionalwahlkreis Flachgau/Tennengau → 4 Mandate
Regionalwahlkreis Lungau/Pinzgau/Pongau → 4 Mandate

286.606 gültige Stimmen bei der NR-Wahl 2013 in Salzburg / 11 Mandate = 26.055
Die SPÖ erhielt im Regionalwahlkreis Lungau/Pinzgau/Pongau 27.055 Stimmen und somit **ein Mandat**.

2. Ermittlungsverfahren: Landeswahlkreisebene

Um in den Nationalrat einzuziehen, benötigt eine Partei entweder bundesweit 4 % aller gültigen Stimmen, oder ein Grundmandat aus dem Regionalwahlkreis.

Alle Stimmen einer Partei pro Bundesland werden durch die jeweilige Wahlzahl dividiert und danach abgerundet.

Dann werden alle Mandate abgezogen, die bereits in den Regionalkreisen des Bundeslands an die Partei gingen.

Übrig bleibt die Zahl jener Mandate, die an Kandidatinnen und Kandidaten der Landeslisten gehen. Der Erstgereichte in der Liste erhält einen Platz im Nationalrat. Ist dieser aber schon im Rahmen des Regionalkreises nominiert, dann kommt der zweite zum Zug.

ÖVP hat mehr als 4 % aller Stimmen in Wien erreicht + 1 Mandat im Regionalwahlkreis Wien Süd-West (Hietzing, Penzing, Rudolfsheim-Fünfhaus, Liesing).

795.182 gültige Stimmen bei der NR-Wahl 2013 in Wien / 33 Mandate = 24.096
gültige Stimmen bei der NR-Wahl 2013 in Wien für die ÖVP: 115.316
 $115.316 / 24.096 = 4,79$; abgerundet = 4

Erhaltene Mandate der ÖVP in den Regionalwahlkreisen: 1
ÖVP: $4 - 1$ (Mandat aus der Regionalkreisebene) = 3 Mandate

3. Ermittlungsverfahren: Bundeskreisebene

Die Bundeswahllisten dienen dazu, die Mandate aufzuteilen, die nach den ersten beiden Ermittlungsverfahren noch übrig sind.

183 Mandate

– Anzahl der Mandate aus Regionalkreisebene

– Anzahl der Mandate aus Landeskreisebene

zu vergebende Mandate auf Bundeskreisebene

Basis sind alle gültigen Stimmen; Um ein Mandat zu erhalten sind wieder ein Grundmandat oder vier Prozent bundesweit (sowie ein eingereichter Bundeswahlvorschlag) notwendig.

Zur Ermittlung kommt das d'Hondt'sche Verfahren zur Anwendung. Es rechnet den Stimmenanteil jeder Partei so auf Mandate um, dass kein Rest entsteht.

10 PRESSEARTIKEL

Wahlkarten für Nationalratswahl gehen in den Versand

Die Stimmzettel sind fertig gedruckt, jetzt können die Wahlkarten für die Nationalratswahl versendet werden. Eine Wahlkarte brauchen alle Österreicher, die ihre Stimme nicht am 15. Oktober in "ihrem" Wahllokal am Hauptwohnsitz abgeben können. Damit können sie entweder die Briefwahl nützen, ein "fremdes" Wahllokal aufsuchen oder - wenn sie gehunfähig sind - eine "fliegende" Wahlbehörde anfordern.

Von Apa / 14.09.2017 - 07:53

Im Ausland lebende oder urlaubende Österreicher brauchen, wenn sie mitentscheiden wollen, jedenfalls eine Wahlkarte für die Briefwahl.

Um an eine Wahlkarte zu kommen, muss man sie beantragen. Am einfachsten geht dies über die Homepage der Wohngemeinde bzw. über <http://www.help.gv.at> oder auch mit der Karte in den Foldern, die demnächst jeder Haushalt im Postkasten findet. Auch per Brief, Fax und persönlich kann man eine Wahlkarte beim Gemeindeamt, in dessen Wählerevidenz man steht, anfordern - nur nicht telefonisch.

Den Weg zur Post kann sich sparen, wer die Wahlkarte entweder persönlich beantragt oder beim Online-Antrag die digitale Signatur bzw. Handy-Signatur einsetzt. Damit wird die Identität nachgewiesen, was - nach früheren Missbrauchsfällen - unabdingbar nötig ist. Ohne Nachweis beim Antrag wird die Wahlkarte eingeschrieben zugeschickt und muss, wenn einen der Briefträger nicht antrifft, von der Post abgeholt werden.

Beantragt werden können Wahlkarten schriftlich noch bis Mittwoch, 11. Oktober, bzw. schriftlich oder mündlich bis Freitag, 13. Oktober (12 Uhr), wenn eine persönliche Übergabe (allenfalls auch an einen Bevollmächtigten) möglich ist.

Weitergehende Informationen über Wahlkarten und die Wahl auf der Homepage des Innenministeriums unter <http://www.bmi.gv.at/wahlen>.

<http://www.salzburg.com/nachrichten/oesterreich/politik/sn/artikel/wahlkarten-fuer-nationalratswahl-gehen-in-den-versand-264844/>

Wählen Sie aus Überzeugung oder Taktik eine bestimmte Partei?

USER-DISKUSSION 6. September 2017

Taktik geht nicht nur von den wahlwerbenden Parteien aus, auch manche Wähler gehen nicht aus Überzeugung für eine bestimmte Partei zu den Urnen, sondern um eine Partei zu verhindern. Wählen Sie taktisch?

Zehn Parteien werden am 15. Oktober österreichweit auf dem Wahlzettel zu finden sein. Keine leichte Entscheidung, denn jede Partei hat im Wahlprogramm Punkte, die für den einen oder anderen Wähler wichtig sind. Mit welchen Grundsätzen kann man sich identifizieren? Welche Partei vertritt die eigenen Anliegen am besten? Diese Fragen stellen sich die Wahlberechtigten vielleicht gerade. Mit der Ansage von Bundeskanzler Christian Kern beim ORF-"Sommergespräch", dass er mit der SPÖ in Opposition gehen werde, wenn seine Partei nur zweitstärkste Kraft wird, versucht er unter anderem Wähler zu mobilisieren, ihre Stimme den Sozialdemokraten zu geben. Ein nicht beiläufiger Sager, sondern bewusst gesetzt. "In erster Linie waren damit die eigenen Leute angesprochen, die Funktionäre und Sympathisanten, aber auch jene Wähler, die sich zwar vorstellen können, SPÖ zu wählen, sich aber noch nicht entschieden haben. Was Kern so beiläufig zu vermitteln versucht hat: Es geht um alles. Wenn er nicht Kanzler bleibt, wird es eine schwarz-blaue Regierung geben. Aus Sicht der Roten und der Linken also den Weltuntergang", so Michael Völker im STANDARD-Kommentar.

Überzeugung oder Taktik

Und damit fängt für Wähler vielleicht die Überlegung an. Wie kann ich eine Partei in der Regierung verhindern? Was ist das geringere Übel? Nicht aus Überzeugung heraus wird dann das Kreuzerl gemacht, sondern Taktik steht hinter der Stimme für eine bestimmte Partei, auch wenn die Sympathie für Kleinparteien vorhanden ist, so wie bei User "R2P2":

R2P2

Strategische Überlegungen:

„Wenn man Türkis/Blau verhindern will gibt es nur eine Möglichkeit, nämlich Rot zu wählen. Es den Roten wieder einmal heimzuzahlen, weil sie nicht mehr so sozial wie früher sind, ist keine Lösung. Pilz, die Grünen oder NEOS könnten einzeln oder zusammen erfrischende Juniorpartner in einer Regierung werden, sie zu wählen führt aber nicht zum Ziel.“

Für User "Matthias_94" ist taktisches Wählen keine Option und auch die Ansage von Kern Teil des Problems:

Matthias_94

„Ich wähle sicher keine Partei, nur um etwas zu verhindern. Dieses Strategie hat die SPÖ genau in die Misere geführt, in der sie jetzt steckt. Aus meiner Sicht ist das einfach nur ein schwacher Versuch über inhaltliche und personelle Schwächen hinwegzutäuschen.“

Das Parteiprogramm und nur eine kleine taktische Komponente sind für User "Steverd" wahlentscheidend:

Steverd 3

„Seh ich ähnlich. Taktisch wählen halte ich ohnehin für sinnlos. Daher wähle ich nach Parteiprogramm. Ausser es handelt sich um eine Liste, die keine Chance auf Einzug hat. Aber das ist die einzige, kleine taktische Komponente meiner Wahlentscheidung.“

Wählen Sie taktisch?

Oder stehen bei Ihrer Wahlentscheidung immer die Überzeugung und das Parteiprogramm an vorderster Stelle? Lassen Sie sich durch Aussagen wie von Christian Kern in Ihrem Wahlverhalten beeinflussen? Haben Sie schon einmal aus Taktik heraus gewählt? Erzählen Sie uns von Ihren Überlegungen zum taktischen Wählen!

(Judith Handlbauer, 6.9.2017) - derstandard.at/2000063646869/Waehlen-Sie-aus-Ueberzeugung-oder-Taktik-eine-bestimmte-Partei

Wahlprogramme der Parteien: Was SPÖ, ÖVP, FPÖ, Grüne und Neos fordern

Die Wahlprogramme der Parlamentsparteien - SPÖ, ÖVP, FPÖ, Grüne und Neos - für die Nationalratswahl 2017 zum Download.

Nach und nach haben die Parteien ihre Wahlprogramme für die **Nationalratswahl 2017** vorgelegt. Ein Überblick:

Wahlprogramm der SPÖ

Die **SPÖ** legt den Schwerpunkt auf Arbeitsmarkt, Wirtschaft und Steuern. Die Abgabenbelastung für Arbeitnehmer soll um 1000 Euro pro Jahr sinken, die Lohnnebenkosten um 500 Euro. Gegenfinanziert werden soll das unter anderem durch Einsparungen in der Verwaltung und eine Erbschaftssteuer ab einer Million Euro.

Wahlprogramm der ÖVP

Die **ÖVP** serviert ihr Wahlprogramm häppchenweise: Bisher liegen zwei von drei Teilen vor. Die Partei fordert etwa eine Senkung der Steuertarife auf Lohn und Einkommen, eine Senkung der Lohnnebenkosten und eine niedrigere Mindestsicherung für Asylberechtigte. Im Bildungsbereich schlägt die Partei etwa eine "Bildungspflicht statt Unterrichtspflicht" vor.

Wahlprogramm der FPÖ

Als wichtigste Forderung ihres Wahlprogramms nennt die **FPÖ** den Ausbau der direkten Demokratie nach Schweizer Vorbild. Zudem hat die Partei ein eigenes Wirtschaftsprogramm präsentiert, das unter dem Motto "Fairness, Freiheit, Fortschritt" steht. Kernpunkte sind die Forderung nach Entbürokratisierung, eine Steuerentlastung um zwölf Milliarden Euro, eine Senkung der Lohnnebenkosten und eine Abschaffung des Kammern-"Mitgliedzwanges".

Wahlprogramm der Grünen

Die **Grünen** treten für eine erwerbsunabhängige Grundsicherung und eine Steuersenkung speziell für kleine und mittlere Einkommen ein. Bis 2050 soll die Energieversorgung zu 100 Prozent auf Erneuerbare umgestellt werden, beim Strom schon bis 2030. Im Bildungsbereich pochen die Grünen auf den Ausbau der Ganztagschule.

Wahlprogramm der Neos

"Wahlmanifest" nennt sich das Programm der **Neos**, und es verordnet dem Staat eine "radikale Kur". Verlangt wird unter anderem die Zusammenlegung der Sozialversicherungsträger und das Ende der Zwangsmitgliedschaft in den Kammern. Im Bildungsbereich verlangen die Neos die "volle personelle, finanzielle und pädagogische Autonomie für Schulen". Familien sollen einen Rechtsanspruch auf einen hochwertigen Kinderbetreuungsplatz ab dem zweiten Lebensjahr bekommen.

(Red.)

http://diepresse.com/home/innenpolitik/nationalratswahl/5282083/Wahlprogramme-der-Parteien_Was-SPOe-OeVP-FPOe-Gruene-und-Neos-fordern

Was die Vorzugsstimmen bei der Nationalratswahl bringen

14. September 2017 12:27

Bei der Nationalratswahl am 15. Oktober können Wähler nicht nur für eine Partei ein Kreuzerl am Stimmzettel machen, sondern auch sogenannte Vorzugsstimmen an Kandidaten vergeben. Doch was bringen diese Vorzugsstimmen eigentlich und was muss man bei der Vergabe beachten? Wir haben uns das Thema genauer angeschaut.

Hat man den Stimmzettel für die Nationalratswahl vor sich, so kann man nicht nur für eine Partei ein X setzen, es können auch bis zu drei Vorzugsstimmen vergeben werden. Der Wähler kann, muss aber nicht, Vorzugsstimmen an Kandidaten vergeben. Es können insgesamt drei Vorzugsstimmen gesetzt werden:

- Eine Stimme auf **Bundesebene**, also für den Bundeswahlkreis,
- eine Stimme auf **Landesebene**, also für den Landeswahlkreis und
- eine Stimme auf **Regionalebene**, also für den Regionalwahlkreis.

Vergabe von Vorzugsstimmen am Stimmzettel

Doch wie funktioniert die Vergabe der Vorzugsstimmen am Stimmzettel? Für eine Vorzugsstimme für den Bundeswahlvorschlag muss der Name oder die Reihungsnummer – also der Listenplatz – des Kandidaten, dem man die Stimme geben möchte, im entsprechenden Feld unterhalb der Partei eingetragen werden. Ebenso verfährt man mit der Vorzugsstimme für den Landeswahlkreis. Namen oder Reihungsnummer des Kandidaten einfach im entsprechenden Feld eintragen. Die Namen der Kandidaten für den Regionalwahlkreis sind am Stimmzettel angeführt. Möchte man eine Vorzugsstimme für den Regionalwahlkreis vergeben, setzt man einfach ein X in das Feld neben dem Namen des Kandidaten.

Vorzugsstimmen nur für Kandidaten der gewählten Partei

Aber Achtung! Die Vorzugsstimmen dürfen nur an Kandidaten jener Partei vergeben werden, bei der man sein Kreuz gesetzt hat. Hat man also beispielsweise bei der SPÖ sein Kreuzerl gemacht, so müssen auch die Kandidaten, denen man eine Vorzugsstimme geben möchte, der SPÖ angehören. Beachtet man dies nicht, gilt nur die Stimme für die Partei, die Vorzugsstimme ist jedoch ungültig. Auch wenn man auf einer Ebene, beispielsweise für den Bundeswahlkreis, mehrere Kandidaten genannt/angekreuzt hat, sind die Vorzugsstimmen ungültig. Es besteht die Möglichkeit, mehrere Vorzugsstimmen an einen Kandidaten zu vergeben, wenn

dieser auf mehreren Listen einer Partei angeführt ist, also beispielsweise auf der Bundesparteiliste und der Landesparteiliste.

Was der Wähler mit der Vergabe von Vorzugsstimmen bewirken kann

Jede Partei reiht ihre Kandidaten auf der Parteiliste. Je weiter vorne ein Kandidat auf der Liste gereiht ist, umso wahrscheinlicher ist sein Einzug in den Nationalrat. In der Regel ist es so, dass als Erstes der erstgereichte Kandidat, dann der zweitgereichte Kandidat und so fort, bis alle Mandate, die der Partei nach dem Ergebnis der Wahl zustehen, vergeben sind. Diese Reihenfolge kann sich jedoch ändern, wenn ein Kandidat genügend Vorzugsstimmen erhalten hat. In diesem Fall kann eine Person trotz schlechter Platzierung auf der Parteiliste in den Nationalrat einziehen. Mit der Vergabe von Vorzugsstimmen kann der Wähler die Chance seines Wunschkandidaten erhöhen, einen Sitz im Nationalrat zu bekommen.

Der Kandidat mit den meisten Vorzugsstimmen erhält Sitz im Nationalrat

Haben mehrere Kandidaten genügend Stimmen erhalten, um auf der Parteiliste vorgereiht zu werden, entscheidet die Anzahl der Vorzugsstimmen darüber, wer einen Sitz im Nationalrat erhält. Es kann auch passieren, dass mehrere Personen gleich viele Vorzugsstimmen bekommen haben. In diesem Fall erhält derjenige zuerst einen Sitz im Nationalrat, der auf der Parteiliste weiter vorne gereiht ist.

Vorreihung auf Bundes-, Landes- und Regionalparteiliste






Um auf der Bundesparteiliste vorgereiht zu werden, muss ein Kandidat mindestens von 7 Prozent der Wähler seiner Partei eine Vorzugsstimme erhalten haben. Für eine Vorreihung auf der Landesparteiliste müssen 10 Prozent der Wähler einer Partei dem Kandidaten eine Vorzugsstimme gegeben haben – oder aber der Kandidat hat so viele Vorzugsstimmen, wie die Wahlzahl beträgt. Die Wahlzahl ist jene Zahl, die eine Partei an Wählerstimmen erreichen muss, um ein Mandat zu bekommen. Auf Landesebene wird diese ermittelt, indem die Zahl aller gültigen Stimmen, die in einem Wahlkreis abgegeben wurden, durch die Zahl der Mandate geteilt wird, die im jeweiligen Landeswahlkreis zu vergeben sind.

Um auf der Regionalparteiliste vorgereiht zu werden, benötigt ein Kandidat von 14 Prozent der Wähler seiner Partei eine Vorzugsstimme.

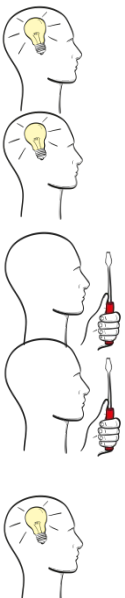
<http://www.vienna.at/was-die-vorzugsstimmen-bei-der-nationalratswahl-bringen/5456998>

11 AUFGABENSTELLUNGEN

KENNZEICHNUNG FÜR KOMPETENZSTUFEN (NACH BLOOM)

	Wiedergeben
	Verstehen
	Anwenden
	Analysieren
	Entwickeln

Nutzen Sie zur Bearbeitung der nachfolgenden Aufgaben die Kopiervorlagen, Presseartikel und das Internet.



1. Erklären Sie, was „Der Nationalrat ist ein direkt gewähltes Organ.“ bedeutet.
2. Welche Wahlen gibt es in Österreich?
3. Recherchieren Sie die Aufgaben von Nationalrat und Bundesrat und stellen Sie diese dar.
4. Recherchieren Sie, wie es zu einer vorgezogenen Wahl kommen kann und halten Sie Ihre Ergebnisse fest.
5. Sehen Sie sich eine Livevideo-Übertragung einer Nationalratssitzung an. Bilden Sie danach mit drei Mitschülern/Mitschülerinnen eine Gruppe und tauschen Sie sich untereinander aus.
 - Welches Thema/welche Themen wurden bei der Sitzung behandelt?
 - Welchen Standpunkt haben die unterschiedlichen Parteien dazu bezogen?



- Wie stehen Sie zu dem Thema/den Themen?
- Was haben Sie bei der Nationalratssitzung gut und was weniger gut gefunden?

Linktipp:

<https://www.parlament.gv.at/PAKT/PLENAR/VIDEO/index.shtml>



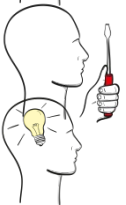
6. Stellen Sie dar, welche Möglichkeit Österreicher/innen haben, die ihre Stimme nicht am 15.10.2017 im Wahllokal abgeben können oder wollen.



7. Erklären Sie, aus welchem Grund in jedem Bundesland unterschiedlich viele Parteien zu wählen sind.



8. Erklären Sie die Bedeutung der Vorzugsstimmen bei der Nationalratswahl.



9. Recherchieren Sie, welchem Regionalwahlkreis Sie angehören und wie viele Mandate diesem zugeordnet sind.

10. Fassen Sie in wenigen Sätzen zusammen, wie aus Stimmen bei der Nationalratswahl Mandate ermittelt werden.

Linktipp:

<http://vis.strategieanalysen.at/mandate/>



11. Bilden Sie Kleingruppen. Jede Kleingruppe wählt eine zur Nationalratswahl stehende Partei aus, recherchiert nach deren Wirtschaftsprogramm und erstellt ein Flip-Chart mit Prioritäten und Zielsetzungen der jeweiligen Partei. Präsentieren Sie Ihr Plakat im Anschluss vor der Klasse.



12. Bilden Sie Kleingruppen. Jede Kleingruppe wählt ein Wahlkampfthema einer Partei aus.

Mögliche Themen:

- ♦ Pflichtmitgliedschaft in Arbeiter- und Wirtschaftskammer
- ♦ Steuerfreiheit bei Erbschaften
- ♦ gesetzliche Regelungen zur Mietzinshöhe
- ♦ niedrigere Mindestsicherung für Asylberechtigte

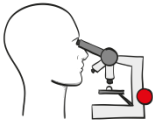
Recherchieren Sie zu dem ausgewählten Thema und argumentieren Sie, ob Sie der Linie zustimmen oder diese ablehnen. Begründen Sie Ihre Aussagen.



13. Diskutieren Sie in Kleingruppen: Welche Wahlkampfthemen sind Ihnen am wichtigsten? Begründen Sie Ihre Aussagen.



14. Diskutieren Sie in der Klasse: Von welchen Faktoren ist Ihre Entscheidung, eine bestimmte Partei zu wählen, abhängig?



15. Recherchieren Sie in aktuellen Medien nach Berichten über die Nationalratswahlen: Analysieren Sie die Texte und reflektieren Sie :

- ♦ Wie werden bestimmte Parteien dargestellt?
- ♦ Welche Bedeutung haben die Medien für die Meinungsbildung?



16. Starten Sie die Wahlkabine: www.wahlkabine.at . Beantworten Sie die Fragen und diskutieren Sie in der Klasse:

- ♦ Ist die Wahlkabine eine gute Orientierungshilfe? Begründen Sie Ihre Antwort.
- ♦ Überrascht Sie Ihr Ergebnis der Wahlkabine? Warum/Warum nicht?
- ♦ Welche weiteren Orientierungshilfen kennen Sie?

12 LÖSUNGSVORSCHLÄGE



1.

Wahlberechtigte österreichische Staatsbürger/innen wählen den Nationalrat, indem sie den Politiker/innen einer bestimmten Partei für eine Gesetzgebungsperiode ihre Stimme geben.

2.

Bundesebene: Nationalratswahl, Bundespräsidentenwahl, Europawahl

Landesebene: Landtagswahl

Gemeindeebene: Gemeinderatswahl, Bürgermeisterwahl

3.

Nationalrat:

- ◆ Der Nationalrat übt gemeinsam mit dem Bundesrat die Gesetzgebung des Bundes aus.
- ◆ Im Nationalrat wird das politische Geschehen debattiert, die Parteien stellen ihre Positionen dar und diskutieren darüber. Im Regelfall sind die Sitzungen der Öffentlichkeit zugänglich.
- ◆ Er kontrolliert die Tätigkeit der Regierung und kann ihren einzelnen Mitgliedern, wie der gesamten Regierung das Vertrauen entziehen.
- ◆ Über Entschließungen im Nationalrat können politische Begehren vom Parlament auch an die Regierung gerichtet werden.
- ◆ Der Nationalrat beschließt das Bundesfinanzrahmengesetz und hat die finanzielle Kontrolle der Haushaltsführung inne.

Bundesrat:

- ◆ Der Nationalrat übt gemeinsam mit dem Bundesrat die Gesetzgebung des Bundes aus.
- ◆ Es ist die vorrangige Aufgabe des Bundesrates, im Parlament die Interessen der einzelnen Bundesländer im Rahmen der Gebung und Gestaltung der Gesetze zu vertreten.
- ◆ Er hat ein Einspruchsrecht gegen Gesetzesbeschlüsse des Nationalrates, kann diese aber nicht verhindern.
- ◆ Bezüglich Gesetzesänderungen und -neuerungen, welche die Kompetenz der Länder oder des Bundesrats selbst betreffen, hat der Bundesrat ein absolutes Veto, es bedarf zur Durchsetzung im Parlament also seiner Zustimmung.
- ◆ Der Bundesrat kann auch Gesetzesinitiativen einbringen. Ein Drittel der Mitglieder des Bundesrates oder der Bundesrat mit Mehrheitsbeschluss können Gesetzesanträge an den Nationalrat stellen, die in der Folge den gesamten Prozess der Bundesgesetzgebung durchlaufen.

4.

Die Parteien haben sich geeinigt, die derzeitige Gesetzgebungsperiode, die nach Ablauf ihrer verfassungsmäßig vorgesehenen Dauer von fünf Jahren im Herbst 2018 ausgelaufen wäre, vorzeitig zu beenden. Diese Wahl wird damit schon ungefähr ein Jahr früher als grundsätzlich vorgesehen stattfinden.

5.

Individuelle Schülerlösung

6.

Österreicher/innen, die ihre Stimme am 15.10. nicht abgeben können, weil sie z. B. im Ausland leben oder im Urlaub sind, haben die Möglichkeit, per Briefwahl zu wählen. Dafür müssen sie eine Wahlkarte beim Gemeindeamt, in dessen Wählerevidenz sie stehen, beantragen. Die Beantragung kann persönlich oder online bis zum Freitag, den 13.10.2017, geschehen.

7.

Dass in jedem Bundesland unterschiedlich viele Parteien zu wählen sind, liegt an der Kandidatur der wahlwerbenden Gruppe oder Partei. Damit eine wahlwerbende Gruppe oder Partei bei der Nationalratswahl kandidieren kann, benötigt sie einen Wahlvorschlag. Das bedeutet, die Gruppe/Partei muss Personen vorschlagen, die gewählt werden können. Die Kandidatur kann bundesweit sein oder sich auf einzelne Bundesländer beschränken. Der Wahlvorschlag muss von Abgeordneten oder von Menschen aus der Bevölkerung unterstützt werden. Es braucht für eine bundesweite Kandidatur 2.600 sogenannte Unterstützungserklärungen. Die Anzahl von benötigten Unterstützungserklärungen in einzelnen Bundesländern liegt bundeslandabhängig zwischen 100 und 500.

8.

Je weiter vorne ein Kandidat auf der Liste gereiht ist, umso wahrscheinlicher ist sein Einzug in den Nationalrat. In der Regel ist es so, dass als Erstes der erstgereichte Kandidat, dann der zweitgereichte Kandidat und so fort, bis alle Mandate, die der Partei nach dem Ergebnis der Wahl zustehen, vergeben sind. Diese Reihenfolge kann sich jedoch ändern, wenn ein Kandidat genügend Vorzugsstimmen erhalten hat. In diesem Fall kann eine Person trotz schlechter Platzierung auf der Parteiliste in den Nationalrat einziehen. Mit der Vergabe von Vorzugsstimmen kann der Wähler die Chance seines Wunschkandidaten erhöhen, einen Sitz im Nationalrat zu bekommen.

9. – 16.

Individuelle Schülerlösung

Quellen:

- <https://www.parlament.gv.at/PERK/FAQ/>
- http://www.bmi.gv.at/412/Nationalratswahlen/Nationalratswahl_2017/
- http://www.bmi.gv.at/cms/BMI_wahlen/nationalrat/Wahlkreiseinteilung.aspx
- <http://wahl13.bmi.gv.at>
- <http://www.salzburg.com/nachrichten/oesterreich/politik/sn/artikel/wahlkarten-fuer-nationalratswahl-gehen-in-den-versand-264844/>
- <http://www.vienna.at/was-die-vorzugsstimmen-bei-der-nationalratswahl-bringen/5456998>
- http://diepresse.com/home/innenpolitik/nationalratswahl/5282083/Wahlprogramme-der-Parteien_Was-SPOe-OeVP-FPOe-Gruene-und-Neos-fordern
- <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/223/Seite.2230006.html#Aufgaben>
- <https://www.help.gv.at/Portal.Node/hlpd/public/content/223/Seite.2230003.html#Aufgaben>

Hinweis

In Hinblick auf eine bessere Lesbarkeit werden geschlechtsspezifische Bezeichnungen manchmal nur in ihrer männlichen Form angeführt.

Medieninhaber und Herausgeber

AWS Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Schule im Rahmen des
ibw-Instituts für Bildungsforschung der Wirtschaft
Rainergasse 38, 1050 Wien, aws.ibw.at

Die Arbeitsgemeinschaft Wirtschaft und Schule (AWS) ist eine Initiative von Wirtschaftskammer Österreich und Österreichischem Sparkassenverband und ist als Projekt am Institut für Bildungsforschung der Wirtschaft (ibw) angesiedelt.

Leiter: Mag. Josef Wallner

Autorin: Mag. (FH) Petra Stöhr

Redaktion: Mag. Josef Wallner, Susanne Hošek, BEd

Cover: www.design.at

Grafiken: pixabay.com
